Bericht

über den naturwissenschaftlichen Verein von Elberfeld und Barmen.

Der vorgenannte Verein besteht seit dem Frühjahr 1846. Die Geschichte der ersten zwölf Jahre seines Bestehens ist vollständig in den früheren Jahresberichten enthalten, wovon 1858 das dritte Heft erschienen ist. Abweichend von der ausführlichen Form dieser früheren Berichte, die sich auf einzelne Jahrgänge bezogen und die innere Wirksamkeit wie die äußeren Verhältnisse des Vereins mit gleichmäßiger Genauigkeit schilderten, will der gegenwärtige Bericht die Geschichte der letzten fünf Jahre nur übersichtlich geben, d. h. nur die wichtigeren Momente aus dem Gesammtleben des Vereins hervorheben, wodurch er sich auf folgende Angaben beschränkt sieht.

Die regelmäßigen Sitzungen des Vereins haben, wie früher, auch in den letzten fünf Jahren alle vierzehn Tage einmal Statt gefunden. Versuche, diese Sitzungen auf die Abendstunden zu verlegen, sind wiederholt vergebens gemacht worden. Die Sitzungen wurden durchschnittlich von 20 bis 25 Mitgliedern besucht, eine Theilnahme, die zwar nicht als zahlreich, aber für belehrende, den Vereinszwecken angemessene Unterhaltung als völlig ausreichend bezeichnet werden kann. Nach Verlesung des Protocolls, womit diese Sitzungen eröffnet werden, ist der gewöhnliche Verlauf derselben folgender. An die Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten, die zunächst zur Berathung kommen, reihen sich die Vorträge über wissenschaftliche Gegenstände, die von einzelnen Mitgliedern angemeldet werden, oder in früheren Sitzungen übernommen wurden. Die Discussion dieser Vorträge, der unter Leitung des Vorsitzenden der weiteste Spielraum gestattet ist, und die Besichtigung der vorgezeigten Naturalien und Präparate beschäftigen die Versammlung bis zum Schlusse der Sitzungszeit, die gewöhnlich 2 bis 3 Stunden dauert. Da alle Arbeiten der Mitglieder für die Vereinszwecke freiwillig von denselben übernommen und ihre Leistungen, mit seltenen Ausnahmen, nur gelegentlich producirt werden,

so kann die Thatsache, daß es den Versammlungen in einer langen Reihe von Jahren nie an Stoff zu lehrreicher Unterhaltung gefehlt hat, nur ein günstiges Zeugniß für den wissenschaftlichen Eifer der Vereinsmitglieder abgeben.

Weitere Belehrung sucht und findet der Verein in einer Reihe naturwissenschaftlicher Zeitschriften und im Schriften-Austausch mit mehreren auswärtigen gelehrten Gesellschaften.

Die Zeitschriften circuliren heftweise bei denjenigen Mitgliedern, welche dieselben in den Sitzungen in Empfang nehmen. Nach verschiedenen anderweitigen Versuchen, die Tagesfragen der Wissenschaft zur baldigen Kenntniß der Mitglieder zu bringen, hat sich dieser Modus der Circulation als der zweckmäßigste herausgestellt.

Von auswärtigen gelehrten Gesellschaften, denen sich der hiesige Verein für die regelmäßige Zusendung ihrer Druckschriften zu aufrichtigem Danke verpflichtet fühlt, sind bis jetzt mit uns in Tauschverkehr getreten:

1. Der naturhistorische Verein für die preuß. Rheinlande und Westphalen in Bonn.
2. Der preuß. Acclimatisationsverein in Berlin.
3. Das naturwissenschaftliche Kränzchen in Crefeld.
4. Der naturwissenschaftliche Verein zu Blankenburg im Harz.
5. Die K. K. zool. botanische Gesellschaft in Wien.
6. Der Verein für Naturkunde in Preßburg.
7. Das naturhistorische Landesmuseum von Kärnthen (Klagenfurt).
8. Der naturhistorisch-medicinische Verein in Heidelberg.
9. Der Verein für Naturkunde im Herzogthum Nassau (Wiesbaden).
10. Die oberhessische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde in Gießen.
11. Der Offenbacher Verein für Naturkunde.
12. Das Smithson'sche Institut zu Washington in Nord-America.

Von den Abhandlungen, die in den regelmäßigen Sitzungen vorgetragen und discutirt wurden, sind nur die gehaltvolleren in die wissenschaftlichen Beilagen dieses Heftes aufgenommen worden. Sie repräsentiren daher nur einen verhältnißmäßig kleinen Bruchtheil der mannigfachen Stoffe, die theils discursive und in der Form des freien Vortrags, theils in Reiseberichten und anderweitigen detaillirten Aufzeichnungen in den Sitzungen zur Verhandlung gekommen sind. Hiervon verdient eine besondere Erwähnung zunächst eine ganze Reihe von Aufzeichnungen und Mittheilungen, in denen Herr Ew. Schröder seine interessanten Beobachtungen über Fortpflanzung und Entwickelung von Insecten, Spinnen und Würmern zusammengestellt hatte und

von denen mehrere bereits durch das Organ des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins zur Veröffentlichung gelangt sind.

Nicht minder erwähnenswerth sind ferner die wiederholten Verhandlungen über die Natur der electrischen Erscheinungen der Atmosphäre, über die Gefahr bei Gewittern und deren Verminderung durch Blitzableiter. Das Materielle dieser Verhandlungen, von Herrn J. O. Hilverkus zweckmäßig zusammengestellt, ist vom Verein aus Rücksicht auf örtliche Bedürfnisse in einem Localblatte und gleichzeitig in einer kleinen Druckschrift zur Kenntniß des Publicums gebracht worden und hat ohne Zweifel zu der vermehrten Anlage von Blitzableitern beigetragen, die man in jüngster Zeit in hiesiger Gegend wahrnimmt.

Zu erwähnen ist ferner die rege Theilnahme, die der Verein einem anderen Gegenstande des öffentlichen Interesses, nämlich der Frage zugewendet hat, ob und in wie weit die Thiere, namentlich unsere Hausthiere, den Schutz des gesitteten Menschen gegen zwecklose Mißhandlung in Anspruch nehmen. Nachdem der Vereins-Präses bereits im Frühjahr 1860 durch eine kleine Schrift über „die Armuth des Wupperthals an Singvögeln" die Aufmerksamkeit des Publicums auf diese Frage hingelenkt hatte, ist sich der Verein durch wiederholte Discussion derselben über die Vorbedingungen klar geworden, die auf seine Veranlassung am 21. Juni 1862 zur Gründung des Wupperthaler Thierschutz-Vereins geführt haben, der sich seitdem einer angemessenen Wirksamkeit erfreut.

Einen hervorstechenden Gegenstand für die fast andauernde Beachtung des Vereins bildeten ferner mehrere paläontologische Funde, bestehend in verschiedenen Theilen eines menschlichen Skelets, sowie in Zähnen und anderen Resten vorweltlicher Dickhäuter und Raubthiere, die seit dem Sommer 1856 in den mit Diluvialschutt angefüllten Grotten und Klüften des hiesigen devonischen Kalkes in den Steinbrüchen des Düsselthals, am Dornap und bei Wülfrath gemacht wurden und in den Besitz des Berichterstatters gelangten. Von diesen Funden sind die menschlichen Ueberreste aus einer Grotte des Düsselthales durch die Bedeutung, welche ihnen so hervorragende Geologen und Anatomen, wie Sir Ch. Lyell und Prof. Huxley in London und Prof. Dr. Schaaffhausen in Bonn beigelegt haben, in immer weiteren Kreisen bekannt geworden. Da dieser interessante Fund und die Ergebnisse der anfänglichen Untersuchung und Deutung desselben, nebst verschiedenen darauf bezüglichen Arbeiten des Herausgebers, ehe sie in anderen Kreisen bekannt wurden, dem hiesigen Vereine zuerst vorgelegt wurden, so entschuldigt sich der Mangel eines ausführlichen Berichtes darüber im vorliegenden Hefte nur dadurch, daß ein solcher

Bericht vor einigen Jahren in den Verhandlungen des naturhistorischen Vereins der preuß. Rheinlande und Westphalens veröffentlicht worden ist.*)

Als besonders beachtenswerth glaubt Berichterstatter endlich noch die ansehnliche Bereicherung der Vereinssammlungen hervorheben zu müssen. Von einzelnen werthvollen Geschenken abgesehen, besteht dieselbe in zwei getrennten Abtheilungen von Naturalien, einer Sammlung ausgestopfter Vögel und einer Mineraliensammlung. Die erstere repräsentirt in c. 400 Exemplaren vollständig die Vogelfauna des Wupperthals und kann sowohl wegen ihrer Reichhaltigkeit, wie in Ansehung geschmackvoller Präparation und zweckmäßiger Gruppirung zusammengehöriger Formen ausgezeichnet genannt werden. Der Verein erwarb diese Sammlung im Jahre 1859 durch Ankauf für die Summe von 300 Thalern, nachdem der frühere Besitzer, Vereinsmitglied Dr. L. v. Guerard, wegen andauernder Krankheit die Erweiterung derselben und die Ausübung seines Berufs hatte aufgeben müssen.

Die zweite Abtheilung ist eine ebenso werthvolle wie ansehnliche Mineraliensammlung, an der ein Vereinsmitglied, der verstorbene Wundarzt Kuhn, viele Jahre eifrig gesammelt hatte. Um der Familie des Verstorbenen einen angemessenen Ersatz zu bieten, wurde die Sammlung durch Verloosung veräußert, an der sich der Verein besonders betheiligte. Die Sammlung gelangte im Frühjahr 1862 in den Besitz des Vereins für die verhältnißmäßig geringe Summe von 45 Thalern.

Schließlich ist noch zu bemerken, daß nach Vorschrift der Vereinsstatuten die Vorstandswahl jährlich und zwar am Schlusse des Kalenderjahres vorgenommen ist. Bei Bethätigung dieser Wahl wurde als Präses stets wiedergewählt der Stifter des Vereins, Professor Dr. Fuhlrott. Mit den Functionen des Vereinssecretairs und des Vereinsrendanten sind zuletzt und seit mehreren Jahren die Herren Ewald Schröder und Carl Dillenberger betraut worden.

---

*) Vergl. Verhandlungen u. s. w. Jahrgang 1859, S. 131. Der Bericht ist überschrieben: Menschliche Ueberreste aus einer Felsengrotte des Düsselthals. Ein Beitrag zur Frage über die Existenz fossiler Menschen. Von Dr. C. Fuhlrott.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahresberichte des Naturwissenschaftlichen Vereins in Elbersfeld

Jahr/Year: 1863

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Bericht über den naturwissenschaftlichen Verein von Elberfeld und Darmen 5-8